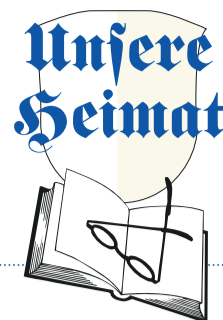




**GROITZSCH**  
Männerballett bei Dance  
Contest erfolgreich **SEITE 26**



**GROITZSCH**  
Landwirte produzieren  
Kartoffelflocken **SEITE 28**

## KOMMENTAR

VON  
EKKEHARD SCHULREICH



## Breite Basis für den Tierpark

Zuallererst: Was die wenigen Ehrenamtlichen Tag für Tag, Woche für Woche leisten, um den Geithainer Tierpark am Laufen zu halten, verdient höchste Wertschätzung. Den meisten, die mit Kind und Kindeskindern zwischen den Gehegen unterwegs sind, ist diese Leistung gar nicht bewusst. Sie ist umsonst nicht zu haben, auch wenn manche sich konsequent selbst ausbeuten, sich förmlich aufreiben für das Gemeinwohl. Über die Zukunft des Tierparks in größerer Öffentlichkeit zu debattieren, ist es längst Zeit – nicht erst seit Forderungen der Kommune in der Welt sind, die Größe des Parks zu reduzieren.

2500 Euro Zuschuss durch die Kommune sind natürlich nicht viel, sind weniger als 30 Cent pro Einwohner und Jahr. Diese Rechnung kann man als Vorwurf an Bürgermeister und Stadtrat formulieren und einfach mehr fordern: mehr Geld, mehr Einsatz. Das wäre gar nicht unrecht, denn etwas, das allen nutzt, soll von allen finanziert werden.

Dieselbe Argumentation kann zu einem gegenteiligen Ergebnis führen – getreu der Liedzeile von Bertolt Brecht, die den Älteren noch im Ohr ist: „Um uns selber müssen wir uns selber kümmern.“ 7250 Einwohner – doch nur 31 Mitglieder im Tierparkverein? Hier anzusetzen, scheint mir zielführender. Der Tierparkverein gehört leider zu den kleinsten der Stadt. Er kümmert sich – das ist überall zu hören – um etwas Einzigartiges, Wertgeschätztes, Unverzichtbares. Warum dann dieses Missverhältnis zwischen Genuss und Engagement?

Es wird doch mehr als acht Leute geben, die mit der Forke und mit Tieren umzugehen verstehen. Die Muße haben, sich dieserart einzubringen. Man muss sie gewinnen. Die Patenschaften und die Unterstützung durch die regionale Wirtschaft zeigen, dass der Verein verankert ist in der Stadtgesellschaft. Jetzt gilt es, stärker den Einzelnen zu erreichen. Gelänge das, wäre es zweifellos eine solidere Basis, als es etwa eine Verdopplung des städtischen Zuschusses sein könnte.

→ e.schulreich@lvz.de

## KURZ GEMELDET

### Jagdgenossenschaft tagt in Benndorf

**BUBENDORF/BENNDORF.** Die Jagdgenossenschaft Bubendorf/Benndorf lädt für den 9. März zu ihrer Jahreshauptversammlung in das Gemeindezentrum Benndorf ein. Dazu sind alle Jagdgenossenschaftsmitglieder mit ihren Partnern sowie alle Jagdpächter ab 19 Uhr eingeladen.

### Oldtimer-Fans kommen in Kohren-Sahlis zusammen

**FROHBURG/KOHRN-SAHLIS.** Der nächste Stammtisch des Oldtimervereins Kohren-Sahlis findet am 4. März im Vereinshaus in Terpitz statt. Er ist offen für Vereinsmitglieder und Freunde des Oldtimervereins. Beginn: 10 Uhr.

### Dorfgemeinschaft von Flößberg trifft sich

**FROHBURG/FLÖßBERG.** Der Verein Dorfgemeinschaft Flößberg lädt am Sonntag zu seiner Jahreshauptversammlung ins Gerätehaus der Feuerwehr ein. Darüber informiert Rosita Dietrich. Treffpunkt ist 16 Uhr. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen, für das leibliche Wohl ist gesorgt.

### Böhlen verzichtet auf Vorkaufsrecht

**BÖHLEN/GROßDEUBEN.** Die Stadt Böhlen verzichtet auf ihr Vorkaufsrecht für mehrere Flurstücke im Bebauungsplangebiet Lindenstraße 2 in Großdeuben. Darauf einigte sich der Stadtrat auf seiner jüngsten Sitzung. Laut Bürgermeister Dietmar Berndt (parteilos) sollen dort über 30 Einfamilienhäuser errichtet werden.

### Schlagerparade für Senioren in Kitzscher

**KITZSCHER.** Zum Veranstaltungsauftritt im neuen Monat steht bei der Volkssolidarität-Ortsgruppe in Kitzscher eine „Schlagerparade“ auf dem Programm. Die Senioren werden dazu am Donnerstag, 14 Uhr, im Allianzgebäude in der Trageser Straße erwartet. Dietmar Kreißig sorgt als Andrea-Berg-Double für die Musik.



Im Tierpark Geithain hilft Heinz Mundt bei der Fütterung der Tiere.

Foto: Jens Paul Taubert

# Runder Tisch bekennt sich zu Geithainer Tierpark

Verein sucht ehrenamtliche Helfer und Tierpaten / Kommune entschlämmt Teich

VON EKKEHARD SCHULREICH

**GEITHAIN.** Weiter mit dem Geithainer Tierpark! Darin waren sich die knapp 50 Geithainer aller Alters, die am Sonntagabend zu einem Runden Tisch des Tierparkvereins zusammenkamen, ganz offensichtlich einig. Hinsichtlich der Wege zu diesem Ziel gingen die Auffassungen offensichtlich auseinander. Während die einen von der Kommune ein höheres Engagement erwarteten, legten andere dem Verein nahe, seine Kräfte zu bündeln. Ob sich die Solidarität, die der Verein erfährt, künftig in mehr ehrenamtlich Aktiven – an denen es mangelt – niederschlägt, wird sich zeigen.

35 Tiere, 52 Patenschaften, 31 Vereinsmitglieder, darunter lediglich acht, die sich in die tägliche Pflege der Tiere und den Erhalt der Anlagen teilen: Das sind die Zahlen der 1985 durch die Stadt eröffneten, 2005 aus Kostengründen an den Verein abgegebenen beliebten Einrichtung. Ihr Betrieb wird durch die Kommune mit 2500 Euro im Jahr bezuschusst. Hinzu kommen 4200 Euro aus Spenden, 3100 durch Patenschaften, 4200 Euro durch Veranstaltungen. „Wir sind gerade so kostendeckend. Großer Dank gilt unseren Ehrenamtlichen. Ohne die würde es nicht funktionieren“, sagte die Vereinsvorsitzende Sandra Händler. Man müsse neue Mitstreiter gewinnen. Und man müsse sich positionieren zur Forderung der Stadt, die Zahl der Tiere und die genutzte Fläche zu reduzieren. „Je kleiner wir werden, desto unattraktiver werden wir, desto weniger Spender gibt es“, warnte Händler.

Wenn die Stadt einen Teil des Stadtparks zurückfordere, um ihn als Park zu

Wir sind gerade so kostendeckend. Großer Dank gilt unseren Ehrenamtlichen.

Sandra Händler  
Vorsitzende des Tierparkvereins

Wenn wir ihn erhalten wollen, müssen wir Kompromisse finden.

Uwe Schiener  
Geithainer



Vereinsvorsitzende Sandra Händler spricht am Runden Tisch zur Rettung des Geithainer Tierparks.

Foto: Ekkehard Schulreich

pflügen, dann könne sie doch gleich den Verein bei dieser Pflege unterstützen, folgte Marcel Guth. Namens der Elternvertreter der Kindereinrichtungen sagte er zu, für den Verein zupackende Helfer zu werben. Gegen eine nochmalige Reduzierung des Tierbestands sprach sich Anett Börner aus. Adelheid Müller bedauerte, dass die Stadt lediglich 2500 Euro zu zahlen bereit sei: „Unsere Lebensqualität in Geithain ist nicht so hoch, dass wir auf irgendwas verzichten könnten.“ Von einem Aushängeschild sprach Thomas Muhl. Bernd Gnant nannte die Forderungen der Kommune nicht plausibel.

„Es geht im Leben nicht vorwärts, wenn beide Seiten stur sind“, plädierte Veronika Niemann für eine Konzentration des Tierparks. „Wenn wir ihn erhalten wollen, müssen wir Kompromisse finden“, pflichtete Uwe Schiener bei. Die Stadt sollte in der Tat eine größere Verantwortung übernehmen, meinte Thomas Lang. Vor allem aber: „Viele nutzen den Tierpark, aber sie tragen nicht dazu bei, ihn zu erhalten. Dort müssen wir in den Hebel ansetzen.“ Dem mehrfach geäußerten Vorwurf, Bürgermeister Frank Rudolph (UWG) wolle den Tierpark schließen, widersprach Ludbert Schmuck nicht nur in seiner Funktion als dessen Stellvertreter. Die Stadt engagiere sich für das Areal, werde im Sommer den Teich entschlämmen. Unterstützung erhielt er von Steffen Harzendorf: Der Verein müsse sich Gedanken machen, wie er effizienter arbeite und eine größere Unterstützung erfahre. „In diese Richtung sollte die Diskussion gehen.“ Mit dem ersten Runden Tisch in dieser Sache ist sie gerade erst eröffnet. **► Kommentar**

## Kooperation: Regis nimmt neuen Anlauf auf Neukieritzsch

**REGIS-BREITINGEN.** Die im Herbst beschlossene weitere Verwaltungszusammenarbeit von Regis-Breitungen und Neukieritzsch ist nicht in Kraft. Der Stadtrat des Pleiße-Städtchens musste in seiner jüngsten Sitzung erneut zustimmen, die Aufgaben der unteren Straßenverkehrsbehörde auf die Nachbargemeinde zu übertragen. Die Rechtsaufsichtsbehörde im Landratsamt hatte die Wirksamkeit zum 1. Januar nicht bestätigt.

Dort liegt bislang die Genehmigung für die Auflösung der bisherigen Zweckvereinbarung mit Borna nicht vor, sagte Bürgermeister Wolfram Lenk (Die Linke) in der jüngsten Stadtratssitzung. Dabei hatten die Regiser diese Verbindung schon Ende September aufgekündigt und die Kreisstädter das Ende Oktober akzeptiert. Doch ohne den entscheidenden Stempel geht eben nichts. Wegen des verpassten Termins zum Jahreswechsel musste Regis nun den ersten Beschluss zur Übertragung der Aufgaben an Neukieritzsch aufheben und wiederholen. Wenn das Landratsamt diesmal zustimmt, kann die Gemeindeverwaltung dann im Pleiße-Städtchen unter anderem Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen setzen sowie die Absperrung und Kennzeichnung von Arbeits- und Baustellen anordnen, die sich auf den Straßenverkehr auswirken.

Ähnlich war der Übergang bei einer gemeinsamen Schiedsstelle angeschoben worden. Doch da hatte Neukieritzsch im Herbst nicht zugestimmt. Die Gemeinde will da etwas neu regeln, sagte Lenk jetzt. Diese Kooperation folge später.

## Start für Gerätehaus in Großstolpen

**GROITZSCH.** Es soll demnächst losgehen mit dem Neubau des Feuerwehrgerätehauses für Großstolpen. Nachdem die Baugenehmigung bereits seit dem letzten Frühjahr vorliegt, ist vorgesehen, dass der Stadtrat in seiner Sitzung am Donnerstag die ersten Aufträge erteilt. Neben den weiteren Planungsphasen betrifft das die Entwässerungs- und Gründungsarbeiten sowie den Rohbau mit Maurer- und Betonarbeiten.

Weitere Themen für die Abgeordneten sind die Vergaben des Loses Trockenbau und Putz für die Umnutzung des Obergeschosses im Geschäftshaus Sebastians Hof zur Kindertagesstätte sowie des Aufbaus eines Kinderspielplatzes im Ortsteil Kleinhermsdorf. Zudem soll ein Bebauungsplanverfahren „Großstolpen Nord“ gestartet werden.

Die Sitzung beginnt am Donnerstag, 19 Uhr, im Grotzsch-Rathausaal. Bürger können daran teilnehmen.

## Vollsperrung in Neukirchen

**BORNA.** Der Abwasserzweckverband Espenhain (AZV) beginnt am Donnerstag mit der Erneuerung der Abwasserkanäle in der Wyhraer Straße im Bornaer Ortsteil Neukirchen. Im ersten Bauabschnitt wird die Straße zwischen der Brücke über das „Bubendorfer Wasser“ und der Straße „An der Schanze“ voll gesperrt, teilt die Stadtverwaltung mit. Während der Arbeiten werden auch die Hausanschlüsse und die Einleitstelle in das „Bubendorfer Wasser“ erneuert. Außerdem errichtet der AZV ein System zur Trennung von Schmutz- und Regenwasser.

# Alte Ansichten wecken Neugier

Tag der offenen Tür in der Neukieritzscher Geschichtswerkstatt / Rundgang durch das Dorf in Schwarz-Weiß-Bildern

VON ROBIN SEIDLER

**NEUKIERITZSCH.** In Erinnerungen konnten am Sonntagabend die Besucher der Geschichtswerkstatt in Neukieritzsch schwelgen. Zum Tag der offenen Tür des Vereins kamen gut 20 Besucher in die Alte Poststraße. Sie lauschten dabei besonders den Geschichten der Vereinsmitglieder während eines einstündigen Vortrags. Diesen hatten die Vorsitzende Hella Hallert, ihr Stellvertreter Gerd Janietz sowie Detlef Bergholtz zusammengestellt.

„Wir präsentieren unseren Gästen Neukieritzsch in Schwarz-Weiß-Bildern“, sagte die 62-jährige Vorsitzende. Die Vorlage dafür sei der Rundgang durch den Ort gewesen, den der Verein im Rahmen der 175-jährigen Feierlichkeiten des Ortes unternommen hatte. Dabei gingen die Referenten unter anderem auf die Geschichte des Bahnhofs und verschiedener Fabriken ein. Zu vielen einzelnen Häusern des Ortes gaben sie ebenfalls



Sie engagieren sich für die Geschichtswerkstatt Neukieritzsch: Hella Hallert, Detlef Bergholtz und Gerd Janietz (v.l.).

Foto: Robin Seidler

Auskünfte, so zum Beispiel zur Drogerie von Arno Sälte. Auch der Gasthof „Zur Post“ kam zur Sprache. „Auf der dortigen Kegelbahn habe ich mir noch Geld damit verdient, die Kegel wiederaufzustellen“, erinnerte sich Gerd Janietz. Prägend für Kieritzsch sei früher auch gewesen, dass es noch Straßengräben gab und die Grundstücke nur über Brücken erreichbar waren. „Wir hatten auch viele breite Straßen“, sagte Hella Hallert. Ihr Stellvertreter hat bei den Bauarbeiten in der Lindenstraße sogar einen Kopfstein gerettet, der nun in den Räumen der Geschichtswerkstatt zu sehen ist.

Dass der Verein bei seiner Arbeit immer auf Hilfe der Bevölkerung angewiesen ist, zeigt das Beispiel von Roland Kreißig, der Bildmaterial des ehemaligen Gemischtwarenladens zur Verfügung stellte und auch Auskünfte gab. Zwei ganze Akten übergab Annemarie Pjetzko dem Verein. Sie war jahrelang in der Otto-Grotewohl-Schule Lehrerin und sogar Schulleiterin. „Ich habe nach mei-

ner Tätigkeit Informationen zusammengetragen, unter anderem auch die Briefwechsel mit Ottos Grotewohls Frau Johanna“, sagte sie.

Auch in Zukunft hat der Verein mit 13 Mitgliedern viel vor. „Im Blickpunkt steht natürlich immer die Dokumentation“, so Detlef Bergholtz. In diesem Jahr geht es um die Entwicklung der Partnerschaft mit der Gemeinde Deizisau. Zudem arbeiten die Mitglieder jährlich an einer Broschüre mit, die die Gemeinde herausgibt. „Für das Jahr 2020 stehen viele Vorhaben auf dem Plan“, sagte die Vereinsvorsitzende. „Einerseits wollen wir die 30 Jahre Neukieritzsch nach der Wiedervereinigung in unserer Chronik ergänzen, andererseits wird unser Verein selbst zehn Jahre alt.“ Zudem kann Neukieritzsch dann sein 85. Jubiläum feiern. Ein weiteres Projekt soll die Geschichte der Pleiße sein. „Uns interessiert dabei besonders der Verlauf zwischen Regis-Breitungen und Rötha. Wir arbeiten dabei mit Ortschronisten aus Regis zusammen.“